

Bekanntmachung.

Den Secundärbetrieb auf der Elzthalbahn betr. Nr. 3312. Höherer Befehlung zufolge soll der bei Km. 3,7 zunächst der Station Buchholz befindliche Schlagsbaumverschluß beseitigt und der Uebergang in Zukunft offen und unbewacht gelassen und nur die entsprechenden Plakate an den Warnungshäuden beiderseits deselben angebracht werden. Es ist deshalb zur Verhütung von Unglücksfällen eine erhöhte Aufmerksamkeit und Vorsicht von Seiten des Publikums beim Ueberfahren der Bahn dringend notwendig.

Inbesondere müssen entsprechend den Bestimmungen des § 44 der Bahnordnung untergeordneter Bedeutung (Ges.- u. Verordgs.-Blatt Nr. 17 vom Jahr 1878) sobald sich ein Zug nähert, Fuhrwerke, Reiter, Fußgänger, Treiber von Vieh und Lastthieren bei den an dem Wegübergang angebrachten Warnungstafeln halten resp. die Bahn räumen.

Dies wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Herrn Bürgermeister von Segau Kollmar, Kreutz, Freiamt und Denzlingen dies noch besonders in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen haben.

Emmendingen, den 19. Februar 1887. Großh. Bezirksamt. v. Theobald.

Bekanntmachung.

Nr. 3244. Der im Stalle des Johann Baptist Schiele von Horschheim ausgebrochene Milzbrand ist erloschen. Emmendingen, den 18. Februar 1887. Großh. Bezirksamt. v. Theobald.

Holz-Verkauf.

Die Großh. Bezirksforstrei Waldkirch versteigert mit Vorstriffbewilligung am **Donnerstag, den 3. März 1887** im Gasthaus zur Arche zu Waldkirch

I. Vormittags 9 Uhr a. aus Distrikt Engewald: 202 Ster Buchens, 10 Eichen, 4 gemischtes, 20 tannenes Eichenholz, 38 Ster Buchens, 8 tannenes Klotzholz; 91 Ster Buchens, 8 Eichen, 4 gemischtes, 43 Nadel-Prügelholz; 300 Buchene, 1350 gemischte Wellen; b. aus Distrikt Kastellwald: 97 Ster Buchens, 7 tannenes und forlenes Scheitholz, 4 Ster Buchens, 11 tannenes Klotzholz; 20 Ster Buchens, 8 Eichen, 26 tannenes und forlenes Prügelholz; 1150 gemischte Wellen.

II. Mittags 12 Uhr a. aus Distrikt Engewald: 15 Buchen, 39 Eichen IV. Kl., 40 tannene Stämme I. Kl., 11 II. Kl., 33 III. Kl., 148 IV. Kl., 89 V. Kl.; 15 tannene Säglöße I. und II. Klasse; b. aus Distrikt Kastellwald: 5 Buchen; 7 Eichen; 16 Erlen; 133 Tannene, Forlen- und Wärdchen-Stämme III. und IV. Kl. und Säglöße.

Eine Anzahl Kanarienvögel

And zu verkaufen. In der Exped. d. Blattes.

Bekanntmachung.

An die Herrn Bürgermeister des Bezirks. Nr. 3000. Nachstehende bezirkspolizeiliche Vorschrift „Das Dörren des Hanfes in den Wohngebäuden betr.“ bringen wir, nachdem der Bezirksrath derselben zugestimmt und der Großh. Landeskommissar sie für vollziehbar erklärt hat, hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Die Herrn Bürgermeister des Bezirks haben diese Vorschrift in ordnungsgemäßer Weise bekannt zu machen und den Vollzug anzuzeigen. Mit Bezug auf § 6 der Verord. vom 28. November 1864, Reg.-Bl. S. 856 und § 368 Ziff. 8 des N.-St.-G. wird verfügt:

§ 1. Das Dörren des Hanfes in den Wohngebäuden darf nur unter fortwährender Aufsicht Erwachsener und sofern es nicht in besondern mit feuergefährlichen Böden, Wänden und gewölbter Decke versehenen Räumen geschieht, nur unter folgenden Bedingungen geschehen:

1) Die Ofen, an welchen Hanf gedörrt werden soll, müssen in durchaus gutem, feuergefährlichem Zustand und so aufgestellt sein, daß bei etwa ausbrechendem Brande der Ausgang aus dem betreffenden Raume in keiner Weise gehindert oder erschwert ist; sie müssen gut gemauert und ohne offene Fugen sein und in einen doppelt gedeckten und mit Behm ausgefüllten obern Abschluß haben, der vom Feuer nicht gehoben werden kann.

2) Um jeden Ofen dieser Art muß ein Gestell von Eisen oder Holz mindestens 30 cm von dem Ofen entfernt zur Aufstellung des Hanfes angebracht werden. Durch die senkrechten Stäbe dieses Gestells müssen in Zwischenräumen von nicht weniger als 45 cm (1 1/2 Fuß) Querstäbe von demselben Material gezogen werden, damit der Hanf nicht zu nahe an den Ofen geschoben werden kann.

3) Der Hanf, welcher auf eben solche Stange über den Ofen gelegt wird, muß mindestens 25 cm über der Ofendecke liegen und ebensoweit von der Stubendecke entfernt bleiben.

§ 2. Die Stubendecken müssen vollständig verputzt und ohne sichtbares Holzwerk sein.

§ 3. In der Zeit des Hanfdörrens müssen die Ramine der Ofen, welche hierzu dienen, alle 6 Wochen gereinigt werden.

§ 4. Uebertretungen dieser Vorschriften werden an Geld bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Emmendingen, den 14. Februar 1887. Großh. Bezirksamt. v. Theobald.

Holzversteigerung.

Die Gr. Bezirksforstrei Emmendingen versteigert mit Vorstriff aus dem Domänenwald Dist. Wiedenwald am **Mittwoch den 2. März d. J., Vormittags 11 Uhr, im Saal zu Reichenbach:**

4 Eichen, 3 Erlen, 23 tannene Stämme und Klöße, 50 Wagnerbuchens; 5 Ester eichene Nebelstückenrollen, 707 Ester Buchens, 9 Ester eichene und gemischte Scheiter, 279 Ester Buchens, 27 Ester gemischte Prügel; 4850 Buchens, 300 gemischte Wellen und 2 Boole Schlagraum. **Sämmtliches Holz** ist an guten Abfuhrwegen und wird von Waldhüter Geber in Niederthal vorgezeigt.

Nach Beendigung der Versteigerung wird die **Beifuhr** von 120 Ester Buchenscheitholz aus dem Dist. Wiedenwald nach Emmendingen vergeben.

Für Ostern und Frühjahrssaison

bringe ich mein ganz neu sortirtes Lager in **Kleiderstoffe und Burkin**

in empfehlende Erinnerung. Um einen recht raschen Absatz zu erzielen, verkaufe solche zu äußerst billigen Preisen so z. B.

Doppelbreite Kleiderstoffe von 40 Pfg. an, Schwarze und farbige Cachemire von 60 Pfg. an, pr. alte Elle in guten Qualitäten.

Seidene Halstücher und Schürze für Konfirmanden ebenso **Trachtentücher**, bei großer Auswahl billigt.

C. F. Rist, Inhaber **Albert Herrmann.**

Dem P. L. Publicum von Emmendingen und Umgebung zur Anzeige, daß ich mich vom heutigen Tage an als **praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer** in hiesiger Stadt niedergelassen habe.

Wohnung im Schürmayer'schen Hause.

Paul Martini, prakt. Arzt.

Rechnungen in allen Größen liefert rasch und billig.

A. Döller's Buchdruckerei.

Fabrik-Versteigerung.

Kaver Lederle, Dreher Witwe läßt am **Montag den 28. Februar d. J., Vormittags 9 Uhr**, in ihrer Veräußerung veräußern:

Mannskleider, 1 Zuber, 1 Kuhkummet, 1 Strohhut, 2 Drehbänke, 1 Hobelbank und sämmtliches Dreherhandwerksgeschirr.

Segau, den 22. Februar 1887. **Das Bürgermeisteramt.**

Ein braver Knabe von rechtschaffenen Eltern, kann das **Kassiergeschäft** erlernen bei **Emil Leicher.**

Einer der zu Hause essen und schlafen kann, wird vorgezogen; Lehrgeld wird nicht verlangt.

Ich bringe hiermit in Erinnerung, daß ich mich hier als **ärztlich geprüfte Hebamme**

nieder gelassen habe. **Auch Schröpfen stets zu Diensten.** **Frau Magdalena Haunz,** wohnhaft im Eccard'schen Hause Nr. 90 der Cigarrenfabrik gegenüber.

Medicinal-Tokayer (unter permanenter Controlle des Gerichts-Chemikers Herrn Dr. C. Bischoff, Berlin) vom Weinbergesitzer

Ern. Stein in **Erdö-Bénye** bei Tokay

garantirt rein, von den grössten Autoritäten analysirt und als vorzügliches Stärkungsmittel bei allen Krankheiten empfohlen, verkauft zu Eugros-Preisen Schutzmarke.

C. F. Rist, Inhaber **Alb. Herrmann,** Emmendingen.

Von der rühmlichst bekannten **1. Getreidepreßhese**

aus der **Fabrik der Gesellschaft für Brauerei, Spiritus und Brechensfabrikation**, vormals **G. Sinner in Grünwinkel**, (Waden), unterhält stets Lager in **frischester Waare.**

Die Niederlage für Emmendingen und Umgebung **W. Reichelt.**

Hautkrankheiten Geschlechtsausschläge, Säuren, Misseter, Rosenröthe, Leberflecke, Sommerprossen, Haarausfall, Schuppen, Bläschen, Knötchen, Krätze, Kopfschind, trockene und nässende Flechten, Hautjucken, Kröpfe, Warzen, Geschwür, Salbflüß, Frostbeulen, Geschwülste, Wunden, Krampfadern etc. behandelnd brieflich mit ausschließlichen Mitteln. Keine Verunsicherung.

Prakt. Arzt in Glarus, Schweiz. In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten!!!

Erscheint: Dienstag, Donnerstags und Samstag mit der wöchentlich. Beilage Der Hausfreund. Abonnementspreis vierteljährlich M. 1.25.

Hochberger Boten

Reaktion, Druck und Verlag von A. Döller in Emmendingen.

Inserate die einpaarige Monatszeile oder deren Raum 10 Pfg. bei Wiederholungen Rabatt.

Nr. 25. Emmendingen, Samstag, 26. Februar 1887.

Bestellungen auf den „Hochberger Boten“

für den Monat März werden von allen Postanstalten und Landpostboten entgegengenommen.

Die Expedition.

An alle nationalgesinnten Wähler des fünften Wahlkreises!

Wir haben in Ehren gekämpft; wir haben in Ehren gesiegt. Allen den Hunderten, welche in Stadt und Land sich um die **Kandidatur des Herrn Oberbürgermeister Carl Schuster in Freiburg** bemühten, Allen den Tausenden, welche diesem wahrhaft nationalgesinnten Manne die Stimme gegeben haben, sprechen wir dafür den innigsten Dank aus.

Wir schaffen ruhig und stetig weiter mit Gott für Kaiser und Reich!

Nach langer Nacht lagte endlich wieder ein Auferstehungsmorgen! Freiburg, 24. Februar 1887.

Im Namen des Wahlausschusses der vereinigten nationalgesinnten Parteien: **Rechtsanwalt Karl Mayer.**

An die Wähler des Bezirks Emmendingen.

Allen Wählern, welche durch ihre Abstimmung zu dem so glänzenden Sieg der nationalen Sache beigetragen haben, sowie allen denjenigen, welche bemüht gewesen sind, eine große Beteiligung bei der Wahl herbeizuführen, sagt hiermit seinen verbindlichsten Dank **Das Wahlkomite der Stadt Emmendingen.**

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 23. Febr. Der Reichstag ist auf den 3. März einberufen worden.

Soweit sich das Ergebnis der Wahlen bis jetzt übersehen läßt, steht von den Oppositionsparteien, abgesehen von den Protestlern in den Reichsländern, nur das Centrum noch fest, der „Thurm des Centrum“ scheint auch diesen Wahlkampf überdauern zu sollen. Doch ist auch beim Centrum schon heute zweifellos, daß ein großer Theil der Mitglieder im neuen Reichstag für das Septennat eintreten wird. Schlimm

Stolze Herzen.

Roman aus dem Englischen. Von Max von Weisenthurn. (Fortsetzung.)

Der sei, so viel man wisse, von Paris abwesend; man ahne nicht, wann er zurückkehre, so lautete der Bescheid.

Nach mehr geküßelt, als vorher, eilte Karl nach der Rue Saint-Honoré, nach zwei Stunden genauer Nachforschung entdeckte er, daß sein Verdacht nur zu gerechtfertigt war; keine Frau von Verdier wohnte in der ganzen Straße, Niemand kannte sie, oder hatte auch nur je von ihr reden gehört.

„Überlistet, schmachvoll überlistet!“ murmelte der junge Mann zwischen den Zähnen. Sidonie, ach, welch triftige Ursache hatteft Du, jenen Mann zu fürchten! Wohin, wohin nur kann er Dich gebracht haben und was ist der Zweck der Komödie, welche dieser Glende spielt?“

Dreizehntes Kapitel. Entdeckt.

Rückhaltlos ihren Empfindungen sich hingebend, welche zu tief traurig waren, als daß Worte oder Thränen sie hätten mildern können, war Sidonie von Buen Retiro, dem trauen Heim in dem sie so lange Jahre ein idyllisches Leben geführt, geschieden. Selbst der Schmerz, den sie hier erfahren hatte, war ein Band mehr, welches sie an den trauten Ort fesselte. Knüpfen sich doch unvergeßliche Erinnerungen an so manchen theuren Tag und lag doch auf dem nahen, stillen Orisfriedhof der von ihr so heiß geliebte Vater beilattet.

Jacques hatte Sidonie feierlich gelobt, daß er die Blumen auf dem Grabhügel voller Treue pflegen wolle, und sie wußte, daß sie sich auf sein Versprechen verlassen konnte.

Wessen Hand aber würde auch nur eine einzige Knospe auf das Grab ihres unglücklichen Bruders legen, dessen verkehrtes Leben im fernem Sidon so traurig geendet hatte?

Und doch war jenen Weiden im dunklen Schoß der Erde Ruhe geworden, doch waren sie befreit von allem Weh, während die Last, an der sie trug, sie zu Boden zu drücken drohte.

Die Furcht, welche der Gedanke, so gänzlich von ihrem Vetter abzuhängen, ihr einflößte, hatte in Nichts abgenommen.

ist es den Deutsch-Freimüthigen ergangen, sie hatten nach den gestrigen Meldungen bereits 19 Sitze verloren. Auch die Sozialdemokraten werden geschwächt aus dem Kampf hervorgehen, denn sie haben im Königreich Sachsen alle ihre Sitze eingebüßt. Ebenso ergeht es den Polen und den Welfen. Genommen haben in erster Reihe von den regierungsfreundlichen Parteien die Nationalliberalen.

Berlin, 24. Febr. Bis heute Nachmittag ist das Resultat aus 394 Wahlkreisen bekannt, es stehen also nur noch drei Wahlkreise aus. Gewählt sind: 8) Konservative, 22 Mitglieder der Reichspartei, 93 Nationalliberale, 89 Mitglieder des Centrum (davon 4 für das Septennat), 13 Deutschfreimüthige (davon 2 für das Septennat), 6 Sozialisten, 15 Kämpfer, 14 Polen, 2 Welfen, 1 Däne. 59 Stichwahlen haben stattgefunden. Die zur Annahme der Septennatsvorlage erforderliche Mehrheit ist also bereits überschritten.

Die „Times“ sagt: „Das deutsche Volk, gefragt, ob es ein Parlamentsheer oder ein Reichsheer vorziehe, wählte unweigerlich und entschieden das Reichsheer und das bedeutet augenblicklich ganz bestimmt den Frieden.“ Der „Standard“ sagt, indem er die Verstärkung der reichstreuen Parteien hervorhebt, Fürst Bismarck und Graf Moltke haben Deutschland stark gemacht, während das Parlament, wenn es freie Hand gehabt hätte, Deutschland verkrüppelt hätte. Aber das große Werk kam noch zerstört werden und bei dem geringsten Zeichen deutscher Schwäche werden die russischen und die französischen Geier die Jagdbeute verteilen. Alle Blätter beleuchten das gefährliche Anwachsen der Sozialdemokratie, sowie andererseits die Ueberschätzung der Macht des Papstes, da doch die deutschen Centrumsführer die Politik besser zu verstehen glauben, als der heilige Vater.

So thurnhoch ist die russisch-deutsche Freundschaft nicht mehr, wie sie Fürst Bismarck in seiner Reichstagsrede am 11. Januar geschildert hat, anscheinend deshalb, um den Kaiser Alexander beim Guten zu erhalten, denn man gewinnt Niemand durch Kopfnüsse. Alexander ist nicht nur mißtrauisch und unberechenbar, sondern auch, obgleich absoluter Herrscher, abhängig von den nationalen Strömungen seines Volkes und deren Wortführer, und diese sind Deutschland nicht günstig. Dazu kommt die Eifersucht auf das gewaltige Ansehen Deutschlands und der Reich, es werde noch wachsen, wenn Deutschland über Frankreich zum zweiten Mal siege. Eine sehr ungünstige Wendung gegen Deutschland verkünden jetzt die einflussreichsten vortretenden Zeitungen in Rußland und ihre Ableger („Nord“) in Brüssel. Rußland, erklären sie mit auffallender Bestimmtheit, werde in der nächsten Zeit vor allen Dingen die Vorgänge am Rhein übersehen und Bulgarien und was drum und dran hänge, einzuwickeln zurückstellen. Der Vortheil Rußlands verbiete, einem ausbrechenden neuen

Als sie Buen Retiro verließ, hatte sie das unwillkürliche Gefühl, als sei sie ein Schiff, das machtlos in die weite See hinausgetrieben ward. Erst als das Vaterhaus weit hinter ihr lag, erwachte sie zu dem vollen Bewußtsein dessen, wie theuer ihr Karl geworden, wie sie sich in ihrem Schmerze an ihn angelehnt, wie sehr er ihre Stütze und Trost gewesen war.

Im Begriff, in den Wagen zu steigen, hatte sie noch der Wunsch befeelt, sich zu weigern, die'se Reise anzutreten.

Doch dieser Gedanke war nur ein momentaner gewesen. Ein Blick in das theilnehmende, ernste Antlitz ihres Veters die leichte Berührung seiner Hand, das Bewußtsein, daß Leonard's Ehre durch ihr allein gerettet worden sei, ließen sie es mit Selbststürm schnell bereuen, daß sie ihm, wenn auch nur flüchtig mißtraut hatte.

So, wie um ihren begangenen Fehler gut zu machen, befiel sie ohne weiteres Hörgen der Wagen, sich sagend, daß sie thöricht und nervös sei, da sie ja doch wisse, daß Karl ihr folge und sie außerdem seine Adresse besäße, um ihm im Falle der Noth zu schreiben.

Aber trotz der Verabredungsgründe, welche sie sich selbst vorhielt, konnte sie nicht umhin, Karl im letzten Augenblick des Scheidens noch jenen stehenden Blick zu zuwerfen, in welchem jener so viel gelesen hatte.

Als sie in die Kissen des Wagens zurücklief, sprach der Graf theilnehmend: „Dieser Abschied war tief schmerzhaft für Dich Sidonie!“

Sie blickte hastig empor. Was wollte er mit seinen Worten sagen? Doch schnell beruhigte er sie indem er nachdenklich fortfuhr:

„Häuser, in welchen wir lange Zeit hindurch glücklich gelebt haben, werden nach und nach mit unserm innerstem Sein verbunden!“

„Ja, Buen Retiro ist meinem Herzen sehr theuer geworden, Eugenie!“ Eine längere Pause entstand; Sidonie war nicht aufgelegt zu einer Unterhaltung, der Graf von Montevio aber ihr zu gefallen suchend, achtete ihren Wunsch nach Ruhe.

Obne den schweren Kummer, der hinter ihr lag, ohne die Sorge für die Zukunft, wäre das junge Mädchen von der Reise entückt gewesen. Sie war seit sie in Buen Retiro weilte, selbst nicht nur auf Tage von dort weggekommen und die Gegend der Gegend, durch welche der Wagen fuhr, hätten nicht verfehlt, Eindruck auf ihr leicht empfängliches Gemüth zu üben, denn sie waren eben so romantisch, als anmüthig.

(Fortsetzung folgt.)

deutsch-französischen Krieg mit wohlwollender Neutralität zuzusehen, wie 1870, wo Rußland Deutschland den Rücken deckte, eine neue Schwächung Frankreichs werde Rußland unter keinen Umständen dulden. So entschrieben hat Rußland niemals gesprochen und man begreift nun die Reaktionen Boulangers mit Rußland (sein Briefwechsel), begreift aber auch, daß doch etwas daran war an der doppelten Front, mit welcher Deutschlands Heer wahrscheinlich zu kämpfen haben werde, wenn's einmal bitterer Ernst wird.

Der geistvollste Demokrat unserer Zeit, ehrlich und rücksichtslos, klar und weit blickend, Fürsten und Völkern und vor allem den verderblichen Volksschmeichlern die Wahrheit sagend wie kein anderer, mit einem Wort der im vorigen Jahr in Zürich in der Schweiz gestorbene Johannes Scherr schließt seine letzte Schrift: „Die Nihilisten“ mit folgenden prophetischen Worten: „Wahrscheinlich ist, daß der Nihilismus fortzueilen wird, die Mittel und Wege zu bereiten für einen europäischen Umsturz. Der wird kommen, Ihr mögt Euch Köpfe noch so tief in den Sandhaufen eurer Gedankenlosigkeit, Eathheit und Leichtfertigkeit stecken, fernerlose Strauße, die Ihr seid. Der Geist der Revolution d. h. die wahrwichtige Vorkellung, mittelst Vernichtung alles Bestehenden ihr Loos verbessern zu können, ist in den Massen wie noch nie, seit es eine menschliche Gesellschaft gibt, und täglich, stündlich nimmt ein wilder Zerstörungstrieb an Ausdehnung, Vertiefung und Stärke zu. Sein Tag wird kommen, so gewiß vordem die Tage der Völkerwanderung, der Reformation und der Revolution gekommen sind. Wer soll denn das Drohende beschwören und abwenden? Das Königtum? Die Aristokratie? Die sogenannte Bourgeoisie? Die katholische Kirche? Die protestantische Kirche? Die Wissenschaft? Der Staatssozialismus? Keiner! Wo gäbe es keinen der herannahenden Einsturz entgegen zu stellen den Damm mehr? Doch, einen gibt es vorerst noch. Was für einen? Die deutsche Arme! Alles andere ringsum in Europa ist fragwürdig, unzuverlässig und haltlos. So lange das Gefüge, die Manneszucht und der Gehorsam des deutschen Heeres Stand halten, wird das Verderben aufzuhalten sein. Nur so lange? Nach menschlicher Voraussicht ja, gerade nur so lange. Wir treiben dem Kommunismus zu.“

Herr Penbleton, der Gesandte der Vereinigten Staaten in Berlin, hat sich in New-York von einem Berichterstatter des „Gerald“ über den Fürsten Bismarck und die Lage in Deutschland ausfragen lassen. Seine Aeußerungen sind in der deutsch-amerikanischen Presse mit großer Verfreibung aufgenommen worden. Herr Penbleton ist hinreichend mit dem Fürsten in Berührung gekommen, „um in das Urtheil der ganzen Welt einzulassen über seinen (des Königs) Willen, der unabweiglich ist, über seinen Patriotismus, der von Herzen kommt, über seine Loyalität gegen den Kaiser, die eine kindliche ist, über seine Staatskunst, die eine prophetische, über seine Politik, die auf die Erhaltung des Friedens gerichtet ist.“ Die Thätigkeit des Kaisers nennt Herr Penbleton eine erstaunliche für einen Soldaten von 90 Jahren, und über das deutsche Volk sagt er: „Es schaudert zurück vor der Möglichkeit eines Krieges, aber nicht aus Furcht; Deutschland sucht sich unverwundbar zu machen, um gegen wirkliche Störungen und Katastrophen, gegen das Blutvergießen und das Elend verzweifelter Kriege gefeit zu sein. Deutschland will geführt sein, dann wird es Ruhe und Sicherheit haben.“

Aus Rom wird der Wiener „Neuen Freien Presse“ gemeldet: Viele, auch gemäßigtere Kardinalen haben gegen den Eingriff des Papstes in die Septennatsfrage feierlichen Protest erhoben. Man hätte ihre Meinung einholen sollen; da sie aber nicht befragt wurden, so lehnen sie jede Verantwortung für die verhängnisvollen Folgen dieses Schrittes ab. Ein kaiserlicher Abgeordneter geistlichen Standes schrieb an das Kardinal-Staatssekretariat einen Brief, worin der Vatikan als doppelzüngig und verrätherisch bezeichnet wird. Der Papst hat den Brief gelesen und wurde durch denselben sehr erschüttert.

General Boulanger, der französische Kriegsminister, das ist wohl klar, hat etwas Besonderes vor. Vom 9. Januar bis zum 12. Februar d. J. hat er im Ganzen 1118 Wagenladungen Vaffen und Breiter über die elsaß-lothringischen Grenzstationen nach Frankreich kommen lassen, darunter nach Nancy allein 162 und nach Toul 54 Wagenladungen. Jetzt hat er auch die Korpskommandanten aufgefordert, Vorschläge über die Verwendung überzähliger Lieutenants und Unterlieutenants für jene Offiziere, welche sich dem Aushebungsdienst widmen wollen, zu machen. Die Zahl der Vorzuschlagenden ist unbegrenzt, sie soll sich über alle Waffengattungen verbreiten.

Zwischen Frankreich und Marokko ist ein Abkommen getroffen worden, um dem Räuberwesen an den Grenzen Einhalt zu thun. Es handelt sich nicht um eine Aenderung der marokkanisch-algerischen Grenze, wie Pariser Zeitungen versichern. Die Spanier, die über die Nachricht von einer angeblichen Gebietsabtretung Marokkos an Frankreich sehr beunruhigt waren, können sich also trösten.

Die Londoner Morgenblätter haben am Montag, fast ohne Ausnahme Leitartikel über die deutschen Reichstagswahlen gebracht. Unter anderen sagt der „Standard“, man möge im Interesse Deutschlands nur hoffen, die Regierung werde siegreich aus dem Kampf hervorgehen. Die übrigen Blätter haben dieselbe Hoffnung ausgesprochen, weil sie sich von einem Sieg der deutschen Regierung die Erhaltung des Friedens versprechen.

Die Engländer haben einer Depesche aus Durban zufolge ihre Oberhoheit auf Ost-Zululand in Afrika mit Zustimmung der Zulus ausgedehnt.

Der Konflikt zwischen Portugal und dem Sultan von Sanibar wegen der Gebietsverhältnisse in Mozambique ist zum offenen Ausbruch gekommen. Wie dem Neater'schen Bureau von dort gemeldet wird, hat der portugiesische Generalgouverneur von Mozambique, welcher zur Befestigung Tungi's abgegangen war, einen vom Sultan von Sanibar mit Kriegsmaterial abgeschickten Dampfer weggenommen. Der Dampfer ist am Samstag in Mozambique eingetroffen, er wird von den Portugiesen als Transportschiff verwendet werden.

Die Attentate in Irland mehren sich. Am Freitag Abend bemerkten zwei Polizeibeamte, welche beauftragt waren, die Wohnung des Richters Henn bei Rildyert in der Grafschaft Clare zu schützen, eine Person, welche bei ihrer Annäherung entfloh. Die Polizeibeamten entdeckten darauf außerhalb des Fensters des Speisezimmers zwei Dynamitbomben mit brennenden Zündern. Die Verminten löschten die Zünder glücklich noch aus, ehe die Explosion erfolgte. Bei dem Richter Henn befanden sich gerade zwei höhere Beamte und der Chef der Divisionspolizei zum Festnahl. Der Uebelthäter ist entkommen.

Baden.

* Emmendingen, 24. Febr. Von Ditschwanden geht uns die Berichtigung zu, daß die Zahl der dortigen Wahlberechtigten nicht 251 sondern nur 237 betragen habe, von welchen 229 ihre Stimmen abgegeben haben. Dies läßt die Zeitung dieser Gemeinde nur noch größtenteils erscheinen. — Den in letzter Nummer erwähnten beiden Wählern von Wasser war von Seiten der hiesigen Gasfabrik Zeit und Gelegenheit genug geboten, um ihr Wahlrecht rechtzeitig ausüben zu können. Die Betreffenden meinen, die Gemeindegemeinschaft in Wasser müsse vorgegangen sein.

△ Gihstetten, 22. Febr. Heute vollendete die älteste Frau unterer Gemeinde, Maria Magdalena Roth, Witwe des verstorbenen Bäckers Christian Bühler, ihr 90. Lebensjahr. Zur Feier dieses Geburtstages sandte ihr auf geführte Benachrichtigung hin Seine Majestät der Kaiser ein goldenes Kreuz mit der Inschrift 1797, 22. Februar 1887 in Begleitung eines Glückwunschkreisens von Wilkomski. Die Freude der Bekannten über diesen kaiserlichen Gnadenerweis war unbeschreiblich!

Naßtal, 18. Febr. In der Nacht vom 17. auf 18. Febr. zwischen 1 und 2 Uhr wurde der Posten von der Artillerie-Kaserne rückwärts überfallen und mit einem Dolchmesser in die linke Schulter gestochen. Ehe Hilfe herbeigekommen, war der rucklose Thäter spurlos verschwunden. Bis jetzt hat man keine weitere Angabe; man glaubt, daß es aus persönlicher Rache geschah.

Karlsruhe, 24. Febr. Bei der letzten Reichstagswahl im Großherzogthum Baden wurden (abgerundet) im Ganzen 279,000 Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf die nationalen Parteien etwa 162,000, auf Ultramontane 74,000, auf Demokraten 15,000, Freisinnige 6000 und Sozialdemokraten 13,000 Stimmen. Es standen also den 162,000 nationalen Wählern rund 108,000 Stimmen gegenüber, das heißt, die Gesamtzahl der gegnerischen Parteien wurde um 54,000 national liberale und konservative Stimmen übertroufen. Eine hoch erfreuliche Mehrheit, in welcher sich der vaterländische Sinn des badischen Volkes wiederpiegelt.

Aus Baden, 22. Febr. Am Samstag Abend hatte der „Badische Beobachter“ gemeldet, ein von der badischen Regierung gestelltes Ansuchen, die Wahlen einzuwirken, sei von dem Herrn Erzbischof zurückgewiesen worden. Der darin enthaltene Wink an die katholische Bevölkerung und insbesondere an die Geistlichkeit liegt auf der Hand. Nach Beendigung der Wahl bringt dasselbe Blatt die „Nichtthätigkeit“, daß „von der Regierung“ kein derartiges Ansuchen gestellt worden sei. Wie würde wohl der Beobachter dies Verfahren nennen, wenn es von einem anderen, nicht kirchlichen Blatte verübt worden wäre!

Heidelberg, 22. Febr. Als der vormittags 10 Uhr 10 Min. von Würzburg nach Heidelberg abgehende Zug sich gestern der Station Heibingfeld näherte, sah der Lokomotivführer in einiger Entfernung eine Frau auf den Schienen liegen. Sofort wurden die Bremsen gezogen; es gelang, den Zug zum Stehen zu bringen und das Ueberfahren der Frau, welche — etwa im Alter zwischen 30 und 40 Jahren stehend — durch die Berührung mit der Lokomotive nur einige Verletzungen davonzutragen zu vermeiden.

Vom Belgien, 22. Febr. Aus der äußerst regen Theilnahme am Wahlacte sei Ihnen erwähnt, daß der gegen 90 Jahre alte Probst von Burchau, der in Folge seines hohen Alters nicht gehen konnte, sich auf einem gewöhnlichen Holzschlitten zum Wahllokale führen ließ, um ja seine Wahlpflicht nicht zu veräumen. Alle Achtung vor solchen Bürgern. (Aehnliches wird fast aus jedem Orte berichtet.)

In Mühlhingen bei Lengkirch wurde das Sibirische Ehepaar unter dem Verdachte ihr im August v. J. verstorbenen, 5 Jahre altes Mädchen zu Tode mißhandelt zu haben, nach Freiburg in Untersuchungshaft abgeführt.

Vermischte Nachrichten.

Heilbrunn, 21. Febr. Bei dem heutigen Wahlact spielte sich ein erschütternder Vorfall ab. Herr Bahnhofskassier Lochmann wurde, als er eben im alten Bahnhof seinen Wahlzettel abgegeben hatte, beim Verlassen des Wahllokals vom Schläge getroffen und verschied alsbald. Der läche Tod des humanen und tüchtigen Beamten, der erst seit einem Jahr seinen hiesigen Posten einnimmt, findet allgemeinen Theilnahme. Dresden, 10. Febr. Ein kleiner Roman findet jetzt in einem

Vororte von Dresden heitere Besprechung. Eine adeliche Wittve hatte den „Dr. Nachr.“ zufolge sich dort vor nicht langer Zeit mit einem Herrn in den mittlern Jahren verlobt und bereits war der Antrag zum Aufgebote erfolgt, da jedoch eines schönen Tages der auserwählte Bräutigam mit der 18jährigen Tochter seiner Braut. Daß die Verlassene über diesen Gefinnungswandel ihres Verlobten nicht sehr erbaut ist, läßt sich leicht begreifen.

— Berlin zählt 315 000 Wahlberechtigte. Von diesen haben vorgestern 40,000 mehr gewählt als 1884. Die Mittelparteien brachten damals 54,000 Stimmen auf, heute 72,000. Die Freisinnigen sind von 71,000 auf 67,000 zurückgegangen, die Sozialdemokraten von 68 000 auf 93,000 angewachsen.

Eingesandt.

In Bahlingen haben nur drei Wähler nicht gewählt. Es sind dies: Schreiner Hartung, Seiler Hagen und Weber Johann Michael Krumm. Die andern Wahlberechtigten waren krank. Zum ewigen Andenken wollen wir dies hier veröffentlichen.

Schwarze Tuche und Satins für Herren- und Knabenkleider, garantiert reine Wolle, nadelfertig, ca. 140 cm breit à M. 2.45 per Meter, vorhanden in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Kurtumfabrik-Depot. — Direkter Versand an Private. Muster-Collectionen bereitwillig franco.

Bekanntmachung.

Aus der Verlassenschaft des Friedrich Stolzenberger werden am

Montag, den 28 d. Mts., Vormittags 9 Uhr anfangend in dessen Bekahrung die nachbenannten Fahrnißgegenstände um Baarzahlung öffentlich versteigert:

2 Kühe, 1 aufgerüsteter Leiterwagen, 1 eiserne Egge, 1 Dungglahtroca, 1 Pflug, 1 Kuhstummel, 1 Joch mit Riemen, 30 Jtr. Heu, 10 Jtr. Strohh.

Fruchtvorrath, Bettwerd und Leinwand, Schreinerwerk, Faß- und Handgeschir, Feld- und Handgeschir und sonst noch verschiedener Hausrath.

Mündingen, den 23. Februar 1886. Wö h n e r, Vgmsr.

Wohnhaus zu verkaufen.

In Nimbung ist ein großes zweistöckiges Wohnhaus nebst Scheuer, Schopf u.

Stallung und 2 Mannshaut Garten wegen Abreise nach Amerika billig zu verkaufen.

Georg Kern, Schreiner.

Luftkuchen-Verfälschung. Malz-Extract und Caramellen

L. H. Pietsch & Co., Breslau. Meine Frau, 75 Jahr alt, litt seit mehreren Jahren an unheimlichem Husten und Lufröhren-Verfälschung und spürte nach dem Gebrauch einer Flasche Ihres Malz-Extractes (Huste-Mich) schon am dritten Tage Bille, jetzt ist sie fast ganz davon befreit.

Berlin, den 12. Jan. Der Hausvater des Rettungshauses. Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Extract à Flasche 1 M. 1.75 u. 2.00 Caramellen à Beutel 30 u. 50 Pfg. — Zu haben in Emmendingen bei C. F. M i s t.

Nachstehende Bauarbeiten sollen im Submissionswege in Afford gegeben werden.

A. Auf Angebot in Prozenten des Voranschlags.

Maurerarbeit veranschlagt zu 886 M. 08 Pf.
Kapelle und Waldhüterhaus in Thennenbach: Maurerarbeit veranschlagt zu 158 M. 31 Pf.
Schreinerarbeit " " " 26 M. 40 Pf.
Glaserarbeit " " " 259 M. 20 Pf.
Schlosserarbeit " " " 28 M. 00 Pf.

Kirche in Rödningen: Schreinerarbeit veranschlagt zu 157 M. 32 Pf.
Schlosserarbeit " " " 80 M. 00 Pf.
Tüncherarbeit " " " 27 M. 97 Pf.

Kirche in Bischoffingen: Malerarbeit veranschlagt zu 142 M. 89 Pf.

B. Auf Einzelpreise. Dienstwohngebäude Groh. Bezirksbauinspektion Emmendingen:

Steinhauerarbeit veranschlagt zu 174 M. 66 Pf.
Landwirthschaftliche Lehranstalt Gohburg: Maurer-, Steinbauer-, Zimmer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Blechner-, Tüncher- und Tapezierarbeit veranschlagt zu 1616 M. 94 Pf.

Boranschläge zu den unter A. genannten, und Bedingungen zu sämtlichen Arbeiten sind bei unierfertigter Stelle einzusehen, woselbst auch die Auszüge über die Arbeiten unter B. zur Einsehung der Einzelpreise erhoben werden können.

Eröffnungstermin für sämtliche Angebote Montag den 7. März, Nachmittags 2 Uhr, bis zu welchem Termin die verschlossenen und mit Aufschrift „Submission“ versehenen Angebote auf dem Geschäftszimmer unierfertigter Stelle entgegengenommen werden.

Emmendingen, den 23. Februar 1887. Groh. Bezirksbauinspektion.

Volksbank Emmendingen G. G. Einladung

zur ordentlichen Generalversammlung auf

Sonntag den 27. Februar 1887, Nachmittags 2 Uhr,

im Gasthaus zum Engel dahier. Tagesordnung:

1. Publikation der 1886er Rechnung.
2. Festsetzung der Dividende.
3. Entlassung des Vorstandes.

Emmendingen, den 1. Februar 1887.

Der Verwaltungsrath: Th. Frank.

Dem P. T. Publicum von Emmendingen und Umgebung zur Anzeige, daß

ich mich als praktischer Arzt, Geburtshelfer in hiesiger Stadt niedergelassen habe.

Wohnung im Schürmayer'schen Hause.

Paul Martini, prakt. Arzt.

Baumfalte, Baumkitt. Es ist von großem Werthe, die wunden und kahlen Stellen der Bäume mit einem schützenden Ueberzug zu versehen, ebenso die Höhlungen derart zu verstreichen, daß das Einbringen des Wassers und des Ungeiebers, sowie die umschweifende Fäulniß aufhöret. Das hiesig angewendete Baumwachs resp. Harz ist zum Ueberzug von größeren Baumwunden und Astabschnitten zu theuer, umständlicher und dabei von kurzer Haltbarkeit, da es bald von der Sonne verzehrt wird und abblättert. Dagegen ist zu diesem Zweck eine jahrelang haltbare, billige Baumfalte zu empfehlen, welche von W. Reichelt, Emmendingen hergestellt wird, die dem Baum das Ueberwachsen erleichtert, vor Aufreißen durch die Sonne schützt, ebenso Fäulniß und Moos verhindert, vollkommen unschädlich, sehr ausgiebig und deren Anwendung nicht zeitraubend ist, da die Salbe einfach mit einem Pinsel aufzutragen wird. Wenn bei einem Baume kleine Höhlungen und Risse vorhanden sind, so empfiehlt es sich, solche mit einem dauerhaften und hartwerdenden Kitt auszufüllen und zu verstreichen, weil dadurch das weitere Einbringen des Wassers, sowie das Fortschreiten der Fäulniß unmöglich wird.

Pferdemarkttotterie Donauessingen.

Ziehung den 2. März. Loose à M. 2, nach auswärts M. 2.10 gegen Einzahlung in Briefmarken, sind zu haben in der Expedition dieses Blattes.

Loose der Silber-Lotterie des Badischen Militärvereins-Verbandes à 1 M. sind zu haben in der Exped. d. Blattes.

Loose der Mannheimer Pferdemarkt-Lotterie à 2 M. sind zu haben in der Exped. d. Blattes.

Fahrniß-Versteigerung.

Faver Lederle, Dreher Wittve läßt am Montag den 28. Februar d. J., Vormittags 9 Uhr, in ihrer Begabung ver-

steigern: Mannskleider, 1 Zuber, 1 Kuhkummet, 1 Strohkühl, 2 Drehbänke, 1 Hobelbank und sämtliches Dreherhandwerksgeschir.

Sesau, den 22. Februar 1887. Das Bürgermeistramt.

Einem jungen Faren

springfähig, gelblich-stimmthaler Abstammung hat zu verkaufen

A. Dölder in Rödningen.

Haare & trockene

Flechten, Hautausschläge, Gicht u. rheumatische Schmerzen heilen sicher durch Nr. 2, bössartige Knochengeschwüre u. dergl. durch Nr. 1. Salbfl., offene Fröhe und Wunden aller Art durch Nr. 3 des seit Jahren erworbenen und bewährten Schwaberschen Indian-Pflasters von Apoth. J. Bohradner, Feuerbach-Statutg., Post. Nr. 3. Zu beziehen durch die Apotheken: Stuttgart, Hirschapotheke.

Von der rühmlichst bekannten

1. Getreidepresshese

aus der Fabrik der Gesellschaft für Brauerei, Spiritus und Brechhese-fabrikation, vormals G. Sinner in Grünwinkel, (Waben), unterhält stets Lager in frischer Waare.

Die Niederlage für Emmendingen und Umgebung

W. Reichelt.

60 Weltberühmt und Goldmanns Kaiser-Zahnwasser

beseitigt jeden Zahnschmerz sofort und dauernd. S. Goldmann & Co., Dresden. — Zu haben in Emmendingen bei Conr. Lutz.

Lesegesellschaft.

Samstag den 26. Februar,
Abends 8 Uhr,
Generalversammlung.

Ich bringe hiemit in Erinnerung, daß ich mich hier als ärztlich geprüfte

Hebamme

niedergelassen habe. Auch Schröpfen stets zu Diensten.
Frau Magdalena Haunz,
wohnhaft im Eccard'schen Hause Nr. 90
der Cigarrenfabrik gegenüber.

Frisch gewässerte

Stockfische

täglich bei

C. F. Rist.

Inhaber Albert Herrmann.

Eine Anzahl

Kanarienvögel

sind zu verkaufen. Zu erfragen in
der Exped. d. Blattes.

Carl Nill's

ärztlich empfohlene

Spitzwegerich-Saft- Brust-Bonbons

in Paqueten à 20 S und 40 S,

Spitzwegerich-Brust-Saft

à 50 S u. höher sind entschieden unter allen Mitteln gegen veralteten Husten, Brust-, Hals- und Lungenleiden, Catarrh u. die besten. Ein Versuch wird jedem die Ueberzeugung geben, daß dieselben nicht den bloßen Namen eines Heilmittels führen, sondern auch wirklich heilsam sind. Zu haben in Emmendingen bei C. F. Rist, Inhaber Alb. Herrmann.

Bestes Auf-, Leder-
und Wagenfett
empfiehlt bei billigem Preis
W. Reichelt.



Ein stolzer Schnurrbart, Vollbart sowie lippiges Haar ist durch Prof. Bürroch's Haar- und Bartlinotur (eines der vorzüglichsten Mittel) herbeigeführt. Gegen das Ausfallen des Haars und überflüssigen (Tausendfach bewährt) für Glatz, sowie Anfalllichtheit wird volle Garantie geleistet. Preis p. Fl. 2/3, netto 1/3. Allein-Verkauf durch v. Drogenhandlung v. Alfred Blembel Dresden, Wilsdrufferstrasse

Darmkatarrh.

Herr Dr. med. pr. Arzt, Glarus, Schweiz bezeugt ich, daß er mich von einem chronischen Darmkatarrh mit Bauchschmerzen, Verstopfung, Stuhlzwang, Blähungen, Wasserbreunen vollständig geheilt hat. Ich litt seit 4 Jahren an diesem Uebel und wurde von 5 andern Ärzten ohne Erfolg behandelt. Behandlung brieflich! Unschädliche Mittel! Keine Verunsicherung! J. C. G. L. Gattikon b. Langnau, Juli 1886.

CHOCOLAT Buchard

Qualität mit massigen Preise

Todes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten widme die traurige Nachricht, daß unsere Mutter

Anna Maria Wolssperger,
geb. Koch,

im 80. Lebensjahr gestern Nacht sanft im Herrn entschlafen ist.

Sexau, den 24. Februar 1887.

J. Wolssperger, Bürgermeister u. Geschwister.
Beerdigung Samstag, Vormittags 10 Uhr.

Holzversteigerung.

Die Gr. Bezirksforstei Emmendingen versteigert mit Vorfrist aus dem Domänenwald Dist. Wiedenwald am

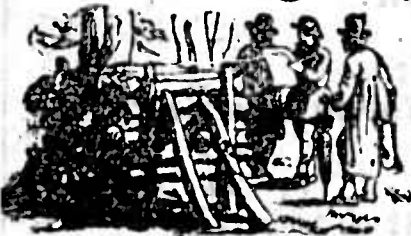
Mittwoch den 2. März d. J., Vormittags 11 Uhr,

im Lamm zu Reichenbach:

4 Eichen, 3 Erlen, 23 tannene Stämme und Klöße, 50 Wagnerbuchen; 5 Ester eichene Nebstleckenrollen, 707 Ester buchene, 9 Ester eichene und gemischte Scheiter, 279 Ester buchene, 27 Ester gemischte Prügel; 4850 buchene, 300 gemischte Wellen und 2 Loose Schlagraum. **Sämmtliches Holz** sitzt an guten Abfuhrwegen und wird von Waldbüter Geber in Niederthal vorgezeigt.

Nach Beendigung der Versteigerung wird die Befuhr von 120 Ester Buchenscheitholz aus dem Dist. Wiedenwald nach Emmendingen vergeben.

Holzversteigerung.



Die Stadt Emmendingen wird am
Mittwoch den 2. März d. J.,
folgende Holzsortimente auf dem Plage selbst
öffentlich versteigern:

Nachmittags 1 Uhr,

im Distrikt Röhle:

3 Eichen, 1 Buche, 47 Ester Holz, 1575 Stück Wellen und 50 tannene Baumstämme;

Nachmittags 3 Uhr,

im Distrikt Kastelberg beim Sandsteinbruch:

7 Eichen, 1 Hainbuche, 16 Ester Holz und 585 Stück Wellen.
Emmendingen, den 24. Februar 1887.

Gemeinderath:

No 11.

Künstlicher Dünger

in allen Mischungen und in feinst gemahlenem und geruchlosem Zustande offerirt unter Gehaltsgarantie die

Weinsteinsäure-, Dünger- und Chemische-Produkten-Fabrik

von

Aschenbrandt & Hammerschlag

in Emmendingen in Baden.

Preiscurante nebst Gebrauchsanweisung unserer Düngemittel stehen auf Verlangen gerne zu Diensten, gratis und franco.

Ferner sind wir stets Käufer für Weinstein und abgepreßte Weinhese für jedes beliebige Quantum.

Lüchtige Vertreter gesucht.

Für Ostern und Frühjahrsaison

bringe ich mein ganz neu sortirtes Lager in

Kleiderstoffe und Burkin

in empfehlende Erinnerung.

Um einen recht raschen Absatz zu erzielen, verkaufe solche zu äußerst billigen Preisen so z. B.

Doppelbreite Kleiderstoffe von 40 Pfg. an,
Schwarze und farbige Cachemire von 60 Pfg. an, pr. alte
Elle in guten Qualitäten.

Seidene Halstücher und Schürze für Confirmanden ebenso
Trachtentücher, bei großer Auswahl billigst.

C. F. Rist,

Inhaber Albert Herrmann.

Gebr. Waldbaur's

bekannt vorzügliche
Chocolade & Cacaopulver
hält stets auf Lager

C. F. Rist.

Inhaber Albert Herrmann.

Das große Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue

Bettfedern für 60 Pfg. d. Pfd

vorzügl. gute Sorte 1.25 \$ "

Prima Halbdaunen 1.50 \$ "

und 2 M. "

Bei Abnahme von 50 Pfund

5% Rabatt.

Umtausch gestattet.

Weisse

parfümirte Fusalin-

Bleich-Schmier-Seife.

Diese bis heute unübertroffene Seife eignet sich hauptsächlich zum Einweichen, Kochen und Bleichen der Wäsche, entfernt jede Ausfärbung und gibt der Wäsche beim Kochen derselben einen angenehmen Geruch. Diese Seife ist garantiert rein von jedem der Wäsche schädlichen Substanzen und kann deshalb den Hausfrauen zur Erhaltung der Wäsche auf's Beste empfohlen werden.

Der Preis ist per Pfund 25 Pf.

In Kistchen von 10 Pfund 20 Pf.

Allein zu haben in Emmendingen bei

Wilh. Reichelt
Kaufmann.

C. D. Pattison's Gichtwalle

bestes Heilmittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als Gicht, Brust-, Hals- u. Zahnschmerzen, Kopf-, Gicht- und Fingergicht, Gliederreihen, Rücken- u. Leiden. In Packeten zu 1 M. u. halben zu 60 Pf. bei C. F. Rist, Inhaber Albert Herrmann Emmendingen.

Wer im Zweifel darüber ist,

welches der vielen, in den Zeitungen angepriesenen Heilmittel er gegen sein Leiden in Gebrauch nehmen soll, der schreibe eine Postkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig und verlange die Broschüre, „Krankensfreund“. In diesem Büchlein ist nicht nur eine Anzahl der besten und bewährtesten Hausmittel ausführlich beschrieben, sondern es sind auch

erläuternde Krankenerichte

beigedruckt worden. Diese Berichte beweisen, daß sehr oft ein einfaches Hausmittel genügt, um selbst eine scheinbar unheilbare Krankheit noch glücklich geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur das richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten und darum sollte kein Kranker versäumen, sich den „Krankensfreund“ kommen zu lassen. Ein Hand dieses lebenswerten Buches wird er viel leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch die Zusendung des Buches erwachsen dem Besteller

keinerlei Kosten.

Unserer heutigen Nummer ist ein Prospekt über Gicht und Rheumatismus von Adolph Winter in Stuttgart beigelegt.